

## Durch die Anleitung der Diakone soll die Kirche die "Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes" (Tit 3,4) praktisch bezeugen.

**W**as die Kirche in der Eucharistie feiert und in der Verkündigung weiter-sagt, muss auch gelebt und vorgezeigt werden. Die Bot-schaft Jesu wird also im Dienst an den Menschen und im Leben der Gemeinden lebendig und greifbar. Der Liebesdienst an den Men-schen soll auch exemplarisch im geweihten Amt der Kirche fest verankert sein. Dazu hat das II. Vatikanische Konzil den Dienst des Ständigen **Diakons** wieder eingeführt. Als Helfer des Bischofs sollen die **Diako-ne** - gewissermaßen als „**Außen-minister der Kirche**“ - einerseits die Frohe Bot-schaft in die verschiedenen Lebensumstände der Men-schen und in die Gesell-schaftsstrukturen hineintra-gen. Andererseits sollen sie die Kirche an ihre caritative und prophetische Verant-wortung für die geistlichen und materiellen Nöte in der Ge-sellschaft erinnern.

*Der Dienst der **Diakone** gliedert sich in drei Bereiche:*

Die **Diakone** sollen sich vor allem jener Menschen annehmen, die am meisten Hilfe brauchen. Neben den unmittelbar Bedürftigen an sozialer und caritativer Hilfe, sind sie auch wachsam anderen Gruppen gegenüber, wie alten Menschen, Kranken, Menschen auf der Flucht und kinderreichen Familien.

In diesem Sinn dienen **Diakone** in Kinder- und Jugendzentren, in Strafanstalten, in Krankenhäusern, in Obdachlosenheimen, in der Lebensberatung, in der Sorge für Hinterbliebene. Durch seelsorgliche Gespräche, durch die Betreuung der HelferInnen und durch die Verantwortung für solche Institutionen bzw. die Sorge um die nötigen materiellen Mittel wird umfassende Hilfe angeboten, wird Caritas aufgebaut: Denn christlichen Gemeinden sollen als Orte der Geborgenheit erfahren werden.

Weil der Gottesdienst die Mitte des Lebens der Kirche ist, wirkt der **Diakon** auch hier mit.

In seinen liturgi-schen Funktionen bringt er alle Aspekte des Lebens der Menschen, ihre Nöte und Leiden in die Gemein-de ein. Für sie steht er am Altar bei der Eucharistiefeier, deswegen sind ihm in der Krankenpastoral wichtige Aufgaben zugewiesen.

Oft sind es die Knotenpunkte des Lebens, die Menschen wieder in Kontakt mit der Kirche vor Ort bringen: So feiert der **Diakon** mit seinen Gemeindemitgliedern auch die feierliche Taufe, Trauungen, Begräbnissen, Buß- und andere Wortgottesdienste. In Zeiten knapper Priesterberufungen leitet er seine Mitchrist-lichen auch zu sonntäglichen Wort-gottesfeiern an.

Der Verkündigungsdienst der **Diakone** soll allen Getauften vor Augen füh-ren, dass wir als Kirche den Auftrag haben den Menschen zu dienen.

Die Predigt und andere Formen der Verkündigung (z.B. Religionsunterricht) sollen zum tieferen Verständnis der geschwisterlichen Liebe und zu ihrer konkreten Verwirklichung hinführen. So kann der **Diakon** auch Aufgaben in der Gemeinde- und Sakramentenkate-chese, bei Familien- und Bibelrunden übernehmen. Beratung und Zuspruch für Suchende, Hausbesuche und andere Außenkontakte sind weitere Aufga-ben. Dem **Diakon** kommt in der Evan-gelisation der Fernstehenden (z.B. im Beruf, in der Nachbarschaft, ...) eine besondere Vorbildrolle zu.



Entsprechend der weitgehenden Verantwortung der **Diakone** ist eine anspruchsvolle Ausbildung erforderlich, die nebenberuflich erworben wird:

Entsprechend der weitgehenden Verantwortung der **Diakone** ist eine anspruchsvolle Ausbildung erforderlich, die nebenberuflich erworben wird:

Die Kirche will für den Dienst des **Diakons** (derzeit nur) Männer weihen, die sich als reife Christen, in Familie, Kirche und Berufswelt bewährt haben. Als Voraussetzungen werden erwartet:

- ein engagiertes Leben aus dem Glauben und dem Gebet
- die Integration und Mitarbeit in einer Pfarrgemeinde
- die Offenheit für den **diakonischen** Dienst
- physische und psychische Gesundheit
- Teamfähigkeit und Freude in der Zusammenarbeit mit anderen
- Lernfähigkeit

#### bei Verheirateten:

\* Die Bewährung in Ehe und Familie sowie die Bereitschaft der Ehegattin (und der Kinder) den zukünftigen Dienst als **Diakon** aktiv mitzutragen. (Mindestalter bei der Weihe: 35 Jahre; im Fall des Todes der Ehegattin ist eine neuerliche Heirat nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich)

#### bei Unverheirateten:

Die volle Bereitschaft zur lebenslangen Ehelosigkeit als verpflichtender Zölibat. Mindestalter bei der Weihe: 25 Jahre)

Mehrheitlich arbeiten die **Diakone ehrenamtlich**, das heißt unter Beibehaltung des bisherigen weltlichen Berufs. In bestimmten Fällen kann der Dienst des **Diakons** auch hauptberuflich (mit kirchlicher Anstellung) ausgeübt werden, dies setzt allerdings eine bewährte pastorale Anstellung voraus. Immer aber sollte der **Diakon** mit den anderen MitarbeiterInnen der Pfarrgemeinde (Pfarrer, Priester, PastoralassistentInnen, usw.) hauptverantwortlich für das Geschehen in der Gemeinde sein.

#### Die theologische Ausbildung

(Theologiestudium, religionspädagogische Akademie oder Theologische Kurse Form I oder II - Dauer 2 Jahre) sollte möglichst vor Beginn des eigentlichen **Diakonenseminars** absolviert werden.

#### Mehriährige Diakonatsausbildung

Die praktische Ausbildung baut auf der theologischen Ausbildung auf und dauert etwa drei bis vier Jahre. Die Anwärter treffen sich zu Seminaren, Wochenenden, Exerzitien, Praktika und Abendveranstaltungen. Daneben gehört jeder Anwärter einem „Ausbildungskreis“ an. Auch die Ehefrauen nehmen an verschiedenen Treffen teil.

Diese Ausbildung dient der Information, der Klärung der Motive und der theoretischen Einführung, der umfassenden Beschäftigung mit der persönlichen Spiritualität sowie der praktischen Einübung in die konkreten Aufgabenfelder der Caritas, der Pfarrarbeit, der Verkündigung und der Liturgie.

#### Die Diakonweihe

Die Weihe gibt dem **Diakon** die sakramentale „Zusage“, dass Gottes Geist seinen Dienst und sein Leben begleitet und ihn mit der nötigen Stärke für seine Aufgaben ausrüstet. Sie erfolgt nach abgeschlossener theoretischer und praktischer Ausbildung, nach Festlegung der Einsatzpfarre oder des kategorialen Einsatzgebietes, nach der Zustimmung der Ehegattin und der Abklärung der Art der Anstellung.

Die Ausbildung vor der Weihe wird in den ersten zwei Jahren nach der Weihe durch ein verpflichtendes Weiterbildungsprogramm ergänzt.

Bei Rückfragen:

**Erzdiözese Wien**  
**Institut für den Ständigen Diakonats**  
**A-1090 Wien, Bolltzmannsgasse 9**  
**diakonats@edw.or.at; 01/551552/3870**



der ständige  
in der ED Wien

# Diakon

